

Die Seele des Auges

**Eine Konversation aus dem Jahr 1991
zwischen Prinzessin Udrub von Zubi (UvZ)
Direktorin des Museums für Postmoderne Kunst,
in Benares, Indien
und Mati Klarwein (MK)**

UvZ: Deine jüngsten Produktionen und überhaupt deine Gemälde generell haben ein wenig mit dem Projekt des Modernismus zu tun, ebenso wie mit dem, was in seiner besten Formulierung Postmodernismus genannt wird. Würdest du soweit gehen und dich selber auch als postmodern bezeichnen?

MK: Ich würde nur soweit gehen, mich selbst als Post-Briefkasten zu bezeichnen; in dem Sinne, daß ich lese, auswähle und wieder aufarbeite. Jedes Bit von Information, der in einem meiner 'Mail-' und 'Female'-Kästen schlüpft. Wenn das postmodern ist, dann soll es so sein.

UvZ: Ah! Hier berühren wir das Herz des Problems: Alles was du tust und sagst, erscheint so, als würde es einen eigentümlichen und dubiosen Hauch annehmen, es wirkt zwiespältig.

MK: Inwiefern zwiespältig?

UvZ: Zwiespältig in Bezug auf Selbstzerstörung. Du willst jedem seine Ideale untergraben und endest damit, deine eigenen Untergrabungen zu untergraben. Zwiespältig, denn ich weiß nicht, wie ich deine Arbeiten deuten soll. Ich finde, du bist ein schmieriger Künstler. Ein problematischer Schluckauf in der kulturellen Verdauung. Manchmal erscheint es, als wäre deine Strategie klarerweise die eines "Hohe Kunst" Konzeptualisten, arbeitend mit ästhetisch unakzeptablen... (Pause) in der Richtung von Künstlern wie Milan Kunc, Jeff Koons, Robert Williams und Doukoupil, zum Beispiel.

MK: Und ein anderes Mal?

UvZ: All diese Philosophie von Maximalismus, dieser penible primitive Realismus in deinen Werken und den quasi mystisch, metaphysisch und kitschig symbolischen Szenen. Deine Darstellung läßt dich als einen perfekten Raum-Zeit Kadetten mit kommerziellem Unterton daherkommen, der versucht, jedem gleich zu gefallen. Weder macht es mich neugierig, noch kann ich meinen Finger dorthin tun.

MK: Dann probier doch mal deinen Schwanz dorthin zu tun.

UvZ: Ach, komm schon! Mein Schwanz ist nicht an Kunst interessiert!

MK: Meiner schon. Es gibt da Bilder, die können mich erregen, wie z.B. Ingres "Türkisches Bad", vor allen Dingen als ich noch Teenager war. Und einige meiner frühen Arbeiten sind eklatant wollustig...

UvZ: Ja, aber meistens als ein subversives Element, nicht so sehr als ein verführendes...

MK: Ich schließe keine Verführung aus.

UvZ: Ja, ich weiß, daß du gar nichts ausschließt. Dies ist ein Teil deiner Taktiken, wofür?

MK: Permanente Revolution, Freiheit oder wie John Cage es nannte: "Um den Vogel aus seinem Käfig zu lassen:"

UvZ: Aber all diese "Freiheit" wird uns doch nur in eine weitere ideologische Krise lenken, in die von Geistern ohne Vorbilder und ohne standhafte philosophische Fundamente. Zweifler am Wert der Kreativität. Flirten mit dem Unsicheren und der Kurzlebigkeit ein Anreiz zum dekadenten, schäbigen handwerklichen Können. Ohne ein System von Prinzipien wird ein rundherum mystisch schwaches Denken kreierte, wie eine Art ironische Parallele zu einem schwachen Kräfte-Element in der Physik, wie mit deinen eklig kitschigen "Improved paintings" (Verbesserte Gemälde)!

MK: Warte mal! Ab jetzt solltest du wissen, daß Kreativität keine Formeln hat und auf Vielseitigkeit gedeiht. Die kreative Geste im Duchampschen Sinn hat zu sein, per se, ein krimineller Akt. Es hat zu zerstören im Auftrag, wiederzuschaffen. Meine philosophischen Wurzeln und Fundamente sind standhaft gepflanzt im DADA, ZEN und Taoismus. Sie haben das Anliegen, einen flexiblen Geist aufrechtzuerhalten. Konstantes Wiedergebären. Das ist es, worum es im Modernismus geht; das Wiedergebären unserer Kindheitsunschuld. Selbst Christus war absolut fordernd in diesem Punkt.

UvZ: Ja, aber was die Kunst betrifft, waren wir da schon durch, in den letzten 90 Jahren! Und jetzt mit der freien Marktwirtschaft und dem harten Kapitalismus und Konsum...

MK: Halten wir die Weltpolitik da raus. Egal wie alles miteinander verbunden ist, wir müssen es riskieren, "den Vogel aus dem Käfig zu lassen" um vielleicht in ein noch größeres Labyrinth überzugleiten, mit verlogenen gierigen Demokraten und fanatischen Fundamentalisten.

UvZ: Ich denke, es ist Zeit für ein neugeregeltes, strenges, stoisches Denken. Einige deiner Bilder scheinen auf so eine Richtung hinzuweisen, besonders deine fundamentalistischen Landschaften.

MK: Ich versteh' das nicht. Einen Moment lang beschuldigst du mich zynischer Frivolitäten, im nächsten redest du über meine strengen und konservativen Einstellungen.

UvZ: Das ist es, was ich meine, mit dem, daß ich meinen Finger dort nicht hin tun kann und deine Antwort ist dann diese "tue deinen Schwanz dahin"-Bemerkung. Ich schlage vor, wir versuchen es irgendwie auf die Reihe zu kriegen.

MK: Viel Glück!

UvZ: Ich probiere nur, dir zu helfen, deine Nische in der komplexen DNA-Struktur der Weltkultur zu finden...

MK: Das ist doch ganz einfach! Es ist die "ich bin was ich bin" Nische.

UvZ: Sicher, sicher! Wir können jetzt hier aufhören, zum Strand gehen und den Wellen zusehen, wenn du willst.

MK: Es ist zu stürmisch draußen. Laß uns deshalb fortfahren.

UvZ: Beginnen wir mit dem Fakt, daß die Mainstream Tradition der westlichen Kultur, die mit Plato begann, sich auf universelle und unveränderliche Kriterien der Qualität stützt; das gilt für alle Zeiten und Orte. Plato nannte es "das Auge der Seele."

MK: Und ich nenne es "die Seele des Auges".

UvZ: Und Kant nannte es die Kraft des Urteils, oder des Geschmacks.

MK: Schön! Das ist die Seele des Auges, nicht wahr?

UvZ: Nicht ganz. Geschmack beinhaltet eine spezielle klare Fähigkeit die platonischen Universen wahrzunehmen.

MK: Du meinst guter Geschmack?

UvZ: Selbstverständlich!

MK: Erinnerung dich an den Spruch: "Ästhetik ist für den Künstler, was Vogelkunde für den Vogel ist."

UvZ: Das ist eine zeitgenössische Einstellung. Ich rede über Kant.

MK: Clement Greenberg, er ist eine Art Zeitgenosse, oder nicht?

UvZ: Du hast recht. Eine Menge der heutigen Proselyten (Neubekehrer) übernehmen einfach diese faschistische Stellung der absoluten Werte.

MK: Leon Blum sagt, daß Faschismus eine "Ästhetische Bewegung, gleich Kommunismus eine Technik und Demokratie eine Moral ist", und welchen Beweis haben sie, daß die Qualität objektiv ist?

UvZ: Nichts dergleichen, keine wirklichen Beweise, nur Übereinkünfte von Ansichten. Da sind, wie auch immer, viele Beweise für eine subjektive Weltanschauung. Es gibt einen historischen Beweis, daß sich Geschmäcker über Zeiten ändern. Künstler achteten stark darauf in ihren Zeiten,.. es erschien 100 Jahre später mittelmäßig und umgekehrt. Gerade der Begriff, den ein Kunstwerk ausmacht, ändert sich von einem Jahr zum anderen. Wenn du jetzt zwei verschiedene Perioden mit zwei total unterschiedlichen Vorstellungen der Qualität hast, dann muß die eine oder die andere, oder beide, im Vergleich zum tyrannischen Modernismus, falsch sein und es waren ja tatsächlich die Modernisten-Gurus, die in Betracht zogen, daß man sich durch alle vergangenen Zeitalter essentiell bemühte, um das zu werden, was man jetzt ist.

MK: Maler von traurigen Monochromen? Was ist mit den verschiedenen Kulturen auf unserem Globus zur Zeit? Das gleiche Phänomen von klirrenden ästhetischen Ansätzen taucht zwischen den australischen Traummalern der Aborigines und den amerikanischen photorealistischen Malern auf. Die Distanz zwischen Altamira und Leningrad ist immer da und greifbar. Was ist mit Le Corbusier's "Schönheit ist eine Funktion"?

UvZ: Ich glaube, Le Corbusier meinte das in einer rationell mechanischen Weise. Enge

Nasenlöcher und schmale Lippen oder glänzende Augen sind ekelhaft, denn du kannst nicht atmen, küssen oder durch sie sehen. Das ist ein materialistischer Architektenblick!

MK: Er vergaß alles über den Geist, die Stellung des Grotesken, das Barocke des Humors vom spirituellen Kontext. Wie schon Gauguin sagte: "Das Häßliche kann schön sein, aber das Hübsche nie!" Ich wette, Le Corbusier hat davon nie was gehört.

UvZ: Ich wette mit dir, er hat! Es war nicht sein Ding, das häßliche oder das hübsche Schöne zu erschaffen. Das scheint eher wie dein hoffnungsloses, immer fliehendes Ziel, das dich im tödlichen Sumpf von "Kitsch am besten" und "krasser Kommerzialisismus am schlechtesten" steckenbleiben läßt.

MK: Komm, Themawechsel, Udrub! Was ist mit der Faszination, daß du da deinen Finger nicht hintun kannst?

UvZ: Vielleicht ist es die Ernsthaftigkeit in ihrer Vollstreckung. Hinter all dem Spott und den Herablassungen deinerseits, liegt ein besessener Handwerker und ein ernster Poet. Wir sollten das Wort Poesie an einigen Punkten in diesem Gespräch benutzen. Ezra Pound's Definition von Poesie zu gebrauchen, wäre hier wohl am meisten angebracht; hauptsächlich als Effekt, daß sich ein Wort von einem, zum anderen schwingt. Wie deine Bildersprache.

MK: Oder jedem seine. Zu diesem Thema.

UvZ: Jetzt bist du es, der zum Strand gehen will! Langweile ich dich?

MK: Nein, .. beunruhige ich dich?

UvZ: Mich beunruhigen meine konfusen Reaktionen auf dich.

MK: Du bist nicht die einzigste. Eine Kritikerin, die einzigste, die überhaupt über mich schreiben wollte, als ich meine Ausstellung im Santa Barbara Museum für Kunst hatte, schrieb: " So sehr man auch Mati Klarwein's Ausstellung ignorieren mag, etc.etc. etc." Die Kritiker haben mich in den letzten 40 Jahren umgangen wie die Pest. Es hat mich gegenüber der Kunstwelt so paranoid gemacht, daß jetzt, wenn eine Galerie wie "Torch" oder "Peinture Peinture" von Ferran Cano in Spanien, die ja seriöse Avantgard Galerien sind, mir eine Show ermöglichen, ich es nur schwer glauben kann und ihnen die Schuhe küsse. Ich meine Kunstgalerien, keine kommerziellen Bilderläden.

UvZ: Deine mittelalterliche primitiv realistische Form, dich auszudrücken, spricht jeden an, der Kunstgeschichte studiert (was nicht so aussieht, als wäre es dein Fall), ein Ding der Vergangenheit und familiärer Herkunftsverachtung. Und selbst wenn dem nicht so ist, Menschen im heutigen Kunstgeschäft seien es Kritiker, Kuratoren oder Autoritäten, wollen und/oder haben zeitgemäß zu erscheinen. Also ist es nur natürlich, daß sie deine Bilder vermeiden. Aber jetzt ist die Geschichte zu einem zerreißenen Stillstand gekommen, in sich selbst gestützt und erzeugt eine riesige Massenkarambolage von postmodernen Vervielfältigungen.

MK: Wie würdest du die Kunstgeschichte umschreiben und was meinst du mit mittelalterlich primitivem Realismus?

UvZ: Schau, laß es mich so erklären. Heutzutage brauchen wir Objekte, um uns selbst von

dem handwerklichen Können einer Kreation zu distanzieren und die Tatsache, daß ein Kunstwerk von einem Bewußtseinszustand oder einem vertrauten Gefühl bestimmt werden kann...

MK: Ich bin nicht daran interessiert, die Kunst der Kreation zu erforschen, per se, mich interessiert es, eine Geschichte zu erzählen, also erzähl ich sie. "Anekdotische Kunst", wie ein Kritiker es nannte. Und Kreativität ist nur ein Nebenprodukt im Auge des Betrachters. Wenn es den Zuschauer bereichert, ist es kreativ, wenn es ihn langweilt, ist es das nicht. Ob es mit Farbe oder zerschlissenen Autoreifen erzählt wurde, ist nicht von Bedeutung. Ich hab' so die Nase voll von den Künstlern und Kritikern, die den Tod der Malerei proklamieren, wie russische Yuppies, die auf Lenin's Mausoleum tanzen. Fuck'em! Malerei lebt schon seit Hunderten von Tausenden von Jahren und so lange wie der Mensch Augen und gut koordinierte Hände hat, wird sie weiterleben! Ist das Singen gestorben? Ist das Schauspielen gestorben? Ist das Tanzen gestorben? Also warum soll die Malerei sterben? Ich sage dir, was ich denke...

UvZ: Verschone mich!

MK: Ich glaube, dahinter steckt nur der Neid von einem Haufen eifersüchtiger, städtischer Wichtigtuere, die keine gerade Linie zeichnen können und zu blöd sind, eine krumme Linie zu wagen. Außerdem habe ich die starke Vermutung, daß Duchamp das Malen hauptsächlich beendete, weil ihn der Geruch des Terpentin krank machte...

UvZ: Haha!

MK: Ja, lach' nur, aber sein Vater und sein Bruder waren Maler. Sein Bruder war durchaus berühmt, Jacques Villon. Er malte kandisfarbene, pastellene flachgebettete Abstraktionen mit dem Echo einer kubistischen Annäherung. Duchamp malte "die Nackte steigt die Treppen herab", ein kubistisches Gemälde, am Ende überhaupt nur noch kubistische Bilder und beendete damit die malerische Angelegenheit. Er heiratete eine reiche Frau, spielte Schach und flirtete mit den Fransen des Geistes für den Rest seines Lebens. In den 50'er Jahren hatte ich eine Freundschaft mit Yves Klein, sein Vater war impressionistisch-symbolistischer Maler. So malte Yves nichts anderes mehr als kleine Miniaturrechtecke mit monochromen Bildern, meistens blau; ich explodierte vor Lachen, als er mir in dem Studio seines Vater das erste Monochrom zeigte. Sie waren nicht größer als die Farbmuster, die man in den Farbensgeschäften erhält. Ich dachte, das wäre wieder einer seiner Zen-Witze seit er den schwarzen Gürtel in Judo und Karate hatte. Aber er machte weiter (obgleich doch Malevich schwarze Oberflächenbilder vierzig Jahre vorher machte), und wurde weltbekannt mit seinen blauen Bildern. Er erfand das "Yves Klein Blau": ein intensiv leuchtendes Ultramarin. Einmal lud er alle zu einer Vernissage ein, bei der die Galleriewände völlig kahl waren, sonst nichts. Als wir wieder alle zu Hause waren, pißten wir Blau in unsere ehrenwerten Toiletten. Jeder Künstler, der Variationen von einem gleichen Thema macht, ist ein kommerzieller Künstler, so weit ich mich damit befaßt habe. Die Malerei ist nicht tot; Malerei als Vehikel für neue ästhetische und philosophische Aussagen endete mit Yves Klein's Monochromen. Alle Gemälde sind Illustrationen, seien es die eigenen innewohnenden Geschichten, oder die einer anderen Person... Aber laß uns wieder darauf zurück kommen, daß du mich mit "einem primitiven Realisten" etikettierst. Beinhaltet das auch eine Art von verspäteter Durchsicht?

UvZ: Nun ja, man könnte sagen, deine Vision kommt ungefähr 500 Jahre zu spät.

MK: Das ist nichts Neues. Ich nehme das in Anspruch, aber ich gebrauche nicht das Wort "spät", denn ich bin nicht in dem Rennen. Deshalb bin ich nicht spät. Frag' die Zeit.

UvZ: Du bist es, ob du das magst oder nicht. Der kollektive menschliche Geist entwickelt sich, ob du das willst oder nicht. So laß mich dir erklären, bevor du mich aus dem Haus schmeißt.

MK: Laß dir Zeit.

UvZ: Die Entwicklung in der westlichen Malerei und du bist ein westlicher Maler, egal wieviel Dschungelfieber dich auch quält, besteht aus einem Widerruf vom Objekt zum Subjekt; der Maler...

MK: Ich sehe du hast dein Ortega y Gasset gelesen...

UvZ: OK, laß uns zum Strand gehen!

MK: Mach weiter! Und sei nicht so eine Prima Donna,..frische meine verrotteten Erinnerungen wieder auf...

UvZ: Dann unterbrich mich aber auch nicht...OK, fangen wir mit Quattrocento an,...die flämischen und italienischen Pre-Renaissancemaler hatten eine Vision, ähnlich der deinigen; jedes Objekt erscheint gleich stark bedeckt mit einer polierten greifbaren Haut und erfreut in der eigenen abgerundeten Form. Der Hintergrund enthält genau die gleich Behandlung, wie der Vordergrund. Der Unterschied zwischen Flächen ist rein abstrakt und besteht aus einer pur geometrischen Perspektive. Es ist, als würde der Maler nah und in die Ferne in seinen Bildern wandern und behandelt jedes Detail mit der selben weichen, liebevollen Vorsicht. Aber genauso wie es unmöglich ist, mehrere Objekte geschlossen zur selben Zeit zu sehen, muß der Blick von einem zum anderen wechseln um alles ins Ziel der Vision zu lenken...

MK: Das ist es! Das Zentrum ist überall! Und jedes Atom ist gleichbedeutend.

UvZ: Das ist die Erscheinung des primitiven Realismuses..

MK: Ich glaube wirklich nicht, daß das alles aufsummiert. Da ist noch ein größeres Spiel mit Perspektiv-Wechslungen und -fokussieren, als das es das Auge erreicht.

UvZ: Dieses einfache Leinen ist dann in einem bestimmten Sinne die Summe von vielen kleinen Bildern und legt Rechenschaft ab, für unterhaltende Reichhaltigkeit und den quattrocento Gemälden. Mit einmal anschauen ist es bei ihnen nie getan. Auf der anderen Seite, einer kann sie nicht als Ganzes sehen. Unser Auge hat zu wandern, Stück für Stück, entlang der Oberfläche der Vorstellung, so wie es der Maler tat.

MK: Erlaube mir zu unterbrechen. In einem Punkt stimme ich mit dir nicht überein: Daß da kein Bild ist, das man als ein abstraktes Ganzes erkennen kann, wenn man ein paar Schritte zurückschreitet. Ich achte immer darauf, daß beide, die Anzahl der Details und die generelle Struktur der Bildes in gleicher Balance sind und eine Macro-Micro Balance erschaffen. Es ist mehr das umweltliche Wissen, als die subjektive Mentation des Modernismus, die deine Erde/Körper verschmählt.

UvZ: Das ist umstritten. Konzepte sind im wesentlichen für's Überleben da. Aber ich spreche über den vorherrschenden, malerischen Intentionwechsel durch die Zeiten der Kunst. Und diese Periode befasste sich mit der unmittelbaren Vision. Vielleicht hatte es auch nur mit der Entwicklung der Glasindustrie und der Vergrößerung von Fenstern zu tun. Auf jeden Fall begann der Wechsel der Intention mit Raphael, Leonardo und Piero, etc. die das abstrakte Element einer Komposition mit einbezogen, das du in deinen Arbeiten besitzt, wie du ja erwähntest. Sie unterwerfen all diese gleichen Details einer gesonderten Bedeutung: der geometrischen Idee der Einheit. Mit den Venezianern verloren wir wieder den Klarwein. Hier probiert ein leerer Raum selbst die klaustrophobischen Vorstellungen des Ganzen zu zerstreuen, zuzüglich aller polymorph perversen Details. Tintoretto und El Greco versuchten dies auch, aber hatten keinen richtigen Erfolg darin. Bei Giorgione und Tizian begannen die Körper wie Wolken oder Flaggen im Wind zu wehen. Dort ist eine Spannung zwischen dem Sinnlichen und Spirituellem, die irritierend für unseren einfachen modernen Verstand sein kann...

MK: Um als letztes zu sagen: Ich hole mir jedesmal eine Lungenentzündung wenn ich mir das anschau. All diese weiße Schlappeheit und diese Konzepte. Da war zuviel Geld im Umlauf in den letzten Tagen und in zu wenig Händen. Die größtenwahnsinnigen Barockpaläste verlangen nach Kinounterhaltung auf ihren Wänden und Decken. Zum kotzen! Genau wie diese befehlend gigantischen Leinwände, bemalt für die Wände des zeitgenössischen Museums. Wer braucht das? Die Welt ist am schrumpfen, nicht am wachsen!

UvZ: Amerika ist groß! Und so ist auch das Universum. Als wir zu Velasques kamen, bekam der Raum einen echten Protagonisten, besonders in den 'Meninas', wo El Greco seine Bilder mit Fleisch vollstopfte. Nebenbei, verwechsle nie Bilder der Tiefe mit hohlem Raum oder leeren Aushöhlungen. Bei El Greco überhäuft die Komposition und Bewegung im freien Raum komplett den unterliegenden Inhalt und zwingt dazu, sich der Komposition des Leinens anheimzustellen und neutralisiert unsere analytischen Vorstellungen mit den kompositorischen Energien. Sie legen dem Bild eine gewisse Einheit auf und begünstigen die Illusion eines kleinen Punktes der Betrachtung. Zuzüglich eines anderen vereinigten Elementes, das mit El Greco aufzutauchen beginnt: the Chiaroscuro; Licht und Schatten...

MK: Aha! Dies ist es, wo ich wieder probieren werden, meinen Fuß in die Tür zu stellen: 'Ein echtes Vermögen'. Dieses Bild ist mein erster Versuch, Licht als einen Protagonisten zu kennzeichnen. Ein Scheinwerferlichtpunkt auf einem Berg. Danach konnte ich nicht mehr länger Licht aus meinen Bildern weglassen und kam in die volle Blüte mit meinem letzten Bild: "Der letzte Sonnenuntergang". Lieber spät als gar nicht.

UvZ: Wenn du die richtige Kunstschule in deiner Jugend besucht hättest, dann hättest du durch sämtliche geordnete kunsthistorische Prozesse der letzten 3 Jahre gehen können. Das kann ich dir jetzt nicht erklären.

MK: Ich hege eine innere Abneigung dagegen, der eingeschlagenen geistigen Spur mit einer Million anderer Schafe zu folgen. Ich liebe es, in Kaufhäusern nach unten fahrende Rolltreppen hochzusteigen.

UvZ: Wie ein geistiger Teenager, der du warst.

MK: Der Beweis liegt im Pudding! Hast du jemals einen sechzig Jahre alten Hip Hop Tänzer getroffen? Ja, du siehst gerade einen.

UvZ: Herzlichen Glückwunsch! Es macht dir nichts aus, dich öffentlich zum Clown zu machen.

MK: Hey! Bin ich ein Künstler oder bin ich ein Künstler?

UvZ: Juste et juste. Wir hatten Rap und Hip Hop in Indien seit tausenden von Jahren. The Bauls of Bengali, the Katakali...

MK: Abgesehen von afrikanischer Musik, ist Rap die rythmische Poesie der ewigwachsenen Slums, sie ist die aktuellste, lebendigste ethnische Musik heutzutage. Sie hat Humor, Kraft und funky Rythmen; ich meine Rythmen, die deine Leisten, Schultern und Wirbel genauso bewegen wie deinen Kopf und deine Füße. Ich malte das LP-Cover für die ersten Rapper in den frühen Sechzigern "The Last Poets" (Douglas Records)

UvZ: Sollten wir nicht zu unserem Hauptthema zurückkehren, anstatt damit zu prahlen, wie jung du dich mit sechzig fühlst? Wen probierst du eigentlich jetzt wieder zu verführen??

MK: Drücken sie mich, Ihre Hoheit! Trotz aller Gemeinheiten!

UvZ: OK; wo waren wir? Chiaroscuro! Raphael's Komposition und El Greco's dynamischer Entwurf waren tapfere Versuche, Bilder verschiedener Komponenten zu vereinheitlichen. Noch machen sie ihre separaten Mengen und Unabhängigkeiten geltend, denn sie wurden durch Form und Perspektive von reiner Vernunft geleitet. Die Neuerung schaffte Chiaroscuro, dem es glückte, alle Elemente im Leinen in ein harmonisches Ganzes zu vereinen. Die Magie des Lichtes und sein unzertrennlicher Tanzpartner: der Schatten. Licht vereinheitlicht das gesamte Leben, ohne andere Komponenten zu enteignen. Es ist einzig und einmalig durch die Komposition und es ist real, nicht abstrakt, keine Idee oder Schema. Die Körperlichkeit verliert ihre Vorherrschaft und bekommt eine Stütze und einen Hintergrund, damit das Licht darüber spielen kann. Die Vision zieht sich zurück. Sie hörte auf, eine Hand zu sein, wie man so sagt und gab den sinnlichen Bereich der umgebenden Körper frei. Der individualistische Vorrang der Objekte war veraltet, durch die magische Vereinheitlichung der Maler von Licht und Schatten, wiedergegeben durch verschiedene Strukturen und Oberflächen der malerischen Elemente. Alles ist ausgeglichen unter der demokratischen Sonne...

MK: Oder unter dem Licht des ewigen Bewußtseins in den orientalischen Philosophien. Die Orientalen sind in ihrer Kunst einen Schritt weiter gegangen. Sie haben alle äußerlichen Lichtquellen zusammen eliminiert und haben jedes Objekt durch sein eigenes innewohnendes Licht glühen lassen. Es gibt keine Schatten in den Mogul Miniaturen oder in den japanischen Holzschnitten. Darin liegt der Hauptunterschied zur westlichen Kunst.

UvZ: Auf jeden Fall! Wir Orientalen befassen uns selbst mit dem Licht nie als malerisches Element. Objekte sind flach und werden in Konturen umschrieben und glühenden Farben, wie das innere Licht. Manet und seine Zeitgenossen waren stark beeinflusst von dieser einfachen grafischen Haltung, die sich später durch Bonnard und Vuillard zur reinen Oberflächenabstraktion und -struktur entwickelte. Aber viel früher, bevor die orientalische Kunst Europa befiel, wußte Velasquez intuitiv von ihrer Annäherung, als er seinen Blick auf ein Objekt wandte, das er in eine Oberfläche malte. Er durchbohrte die Luft zwischen der Hornhaut und der distanzierten Aristokratin, die in seinem Studio posierte und malte den entstehenden Eindruck. Er liebte sie nicht mit seinem Pinsel. Er malte die heruntergebrochenen Elektronen, die von ihrer Haut abprallten und kreierte somit eine neutral elfen-

hafte Vision des Prinzessinnen-Stuhl-Zwergen-Fensters. Ein Blick der Verachtung im Sinne einer unberührten wissenschaftlichen Objektivität. Die dritte Dimension verschwindet und der visionäre Bereich verwandelt sich in die Oberfläche. Man kann sagen, er war der erste Impressionist. Das primitive Verliebtsein in objektive Formen, wie es auch bei dir ist, sucht sie leidenschaftlich aus, um sie zu berühren und zu umarmen. Der Chiaroscurist, der du letztendlich zu sein versuchst, läßt seine Strahlen der Vision mit seinen Strahlen des Lichts reisen, die von einer Oberfläche zur anderen tanzen. Velasquez schaffte eine gigantische Revolution in der Malerei, in dem er seine Augenbrauen aus Verachtung anhob und die Pupille seines Auges anhielt. Nur eine Ein-Minuten-Geste, die alle Perspektiven für immer änderte. Er fixierte nur einen Punkt der Sicht und bekräftigte Dinge, sich in seiner Linie der Vision zu bewegen, demokratisch, ohne Bevorzugung irgend eines Objektes. Abgesehen von seinem Betrachtungspunkt traf er uns von der nahen bis entfernten Erscheinung, welche ironischerweise die unmittelbarste von beiden Erscheinungen ist. Zwischen dem Auge und dem Objekt gab er uns einen Hohlraum. Das meist unmittelbarste Objekt: Luft. Das Thema schwebte in dieser Luft, transformiert in chromatischen Gasen. Ektoplasma und Reflektionen ohne Festigkeit und Konturen. Er warf seinen Kopf zurück, schielte durch seine Augenlider und pulverisierte alle Formen, um sie auf die Moleküle des Lichts und den Stellen der Farbe zurückzuführen und ermöglichte uns so, die Sicht des Bildes von einem einzigen Punkt aus zu betrachten, wie ein Ganzes, mit einem flüchtigen Blick.

MK: Große Leistung! Was ist der Anlaß?

UvZ: Es ist nicht eine Frage des Anlasses, du Narr! Es ist eine Sache der perspektivischen Wahl! Es ist bezeichnend für die Erweiterung unseres visuellen Wissens; von der Fixierung von Extremen, wo ich annehme, daß man es mit der eines Insekts vergleichen kann, zum Subjektiven, welches säugetierhaft und emotionell ist, zum Intra-Subjektiven, was reine kreative Geisteshaltung ist. Oder die göttliche Union mit dem ewigen Bewußtsein, um einen vedischen Begriff zu benutzen und Shiva's Tanz der unendlichen Manifestation dessen; wie Dada, Surrealismus, Konzeptuelle Kunst, Poesie, Improvisierter Tanz, Voodoo und spontane Musik...

MK: Jede Musik ist spontan in ihrem Ursprung.

UvZ: Nun ja...dies sind präzise die Momente, über die ich spreche. Die konstante Erheiterung des Lebens. Aber laß mich diesen kleinen Vortrag in Kunstgeschichte ohne das Abschweifen in die orientalische Philosophie beenden;...um nochmals auf Velasquez zurückzukommen, muß ich hinzufügen, daß ich seine impressionistische Haltung verachte, die mittelmäßigen Prinzipien der Renaissance bleiben auf der vereinheitlichten Komposition haften, die aus einzelnen Details besteht und die hier und da Hinweise auf die geometrische Perspektive gibt. Und so wurde es durch die Neo-Klassik in Frankreich und dem Pre-Raphaelismus in England im 18. und 19. Jahrhundert mit den Impressionisten langsam aufgelöst, um mit den Post-Impressionisten zu verschwinden, wie bei Bonnard, Monet und Vuillard, die, die Maler des 'leeren Raums' par excellence waren. Somit kam das irritierte Licht auf unserem Fernsehauge zu einem vollständigen Anhalten auf dem optischen Bildschirm hinter der Iris. Des Künstlers Betrachtungspunkt transformierte sich selbst vom multiplen und nächstliegenden zum alleinigen und entfernteren und es schien, als hätte er seine mögliche Reiseroute erschöpft. Und dann, als wäre das Auge selbst gar kein Hindernis, schreitet unser sich immer erweiternder Geist direkt durch den Spiegel des Auges (oder ist es das 'Ich') in unseren eigenen Geist (wie Orpheus in Cocteau's Film) und wandert durch das verbotene Tanathoslabyrinth des Jenseits, nach unserer geliebten und immer weichenden Muse 'Eurydice' suchend, ohne die wir nie ein anderes Lied singen

könnten... Somit gehorcht der Künstler dem unveränderlichen Gesetz von Geburt, Tod und Wiedergeburt und endet mit dem Zeichnen in sich selbst, was genau das ist, was mit der Modernität geschieht.

MK: Ich beschuldige ihn nicht! Da draußen ist ein Asphalttschungel! Der Erdball ist ein beschmutztes Gefängnis. Wir halten uns Geiseln mit den multinational megabockenden Aktiengesellschaften und ihrer Vorherrschaft des Gierigen, die konstant und geistlos ihre stinkenden Exkremente auf dein verzweifertes Gesicht ausspülen und unsere Gärten und unser Wasser vergiften. Ermorden unsere Kinder, führen schwachsinnige und sinnlose Kriege, damit IHRE Wirtschaft weitergeht, nur um ihre goldenen Swimming-Pools mit Barbie-Puppen vollzustopfen, die in Nerzmänteln und geschmierten Limousinen antanzen um ihr zitterndes schlaffes Fleisch zu stützen, und wir sitzen da, alle von UNS. Wie ein drogensüchtiges Schaf, das auf IHRE Dummkopfröhren starrt, mit einem einschläfernden Ausdruck und offenen Mündern, tiefenden verseuchten Speichels von unseren vergifteten Köpfen, die so leer sind wie der Furz eines Roboters. Anstatt unsere Ärsche hochzukriegen und jedes Teil, das es wagt, an der Zerstörung des zerbrechlichen Gleichgewichts der Erde, die uns die Luft zum Atmen gibt, mitzuwirken, zu bestreiten. Das gesamte System muß in die Knie gezwungen und vernichtet werden. Wir können es schaffen! Jetzt ist es die Flamme der Erinnerung, die wieder ins Leben geholt werden muß, damit sich die Geschichte nicht noch einmal wiederholt. Zur Hölle mit dem motorisierten Inferno! Dieses endlos parkende Schicksal, bespickt mit Fast Food und virtuellen Realitäten. Natürlich sieht sich jede sensible Person, um nicht nur Künstler zu erwähnen, in sich selbst zurück und träumt von Urwäldern und kristallklaren Wasserfällen und elysischen Gefilden, wo wir mit den Zentauren und Nymphen tanzen können...

UvZ: Eiskalt, Klarwein! Du klingst wie der alte Adolf!!

MK: Schau! Ich bin nur ein Spiegel! Früher galt das Motto: Fressen oder gefressen werden... Das war dann auch okay. Es gab dadurch immer eine Menge Platz. Heutzutage ist das Leben als solchweg gefährdet und wer weiß, ob es jemals wieder aufblühen wird und immer, immer, immer in der Ewigkeit, was dies betrifft. Und wenn irgendetwas wichtig ist, dann die Tatsache, ob das geschieht. Kein Geld, keine Kreditkarten oder Microwellendildos für die sibirischen freien Märkte. Nein! Ich werde ein moderner Künstler, eine Art `Schaf im Wolfspelz`, auf der Seite der gewaltigen Kooperationen und ihren Kunstzuhälter, die sich um diese sterilen Museumsbordelle bemühen. Das ist sie die 'Neue Welt Ordnung'! Ich kenne sie alle, diese unsicheren abgetrockneten Föten und ihre Megadollarnoten, die hier im Umlauf sind. Ich traf sie in Washington, New York und Paris. Sie kamen alle vom Planeten Nylon, um uns Menschen des herzgeformten Planeten Erde zu zerstören und zu erobern. Sie können nicht singen und nicht tanzen. Sie können nicht ficken und noch nicht mal normal laufen, geschweige denn sprechen. Ihre Wirbel sind so steif wie ein Zementbesen und ihre Augen sehen wie zwei Taschenrechner aus, besitzgierig mit einem sadistischen Grinsen auf ihren Schweinebackengesichtern.

UvZ: Was ist los mit dir, Mann?!

MK: Wie ich feststellen muß, habe ich nur wieder meine täglichen Wiedergeburtswehen,..oder es sind vielleicht einfach nur die pampelmussauren Frustrationen über meine eigene Unfähigkeit. Bitte verzeih' meine Überschwenglichkeit...also...(wechselt die Tonlage) würdest du dann den Kubismus als den Übergangsmoment vom äußeren zum inneren Auge bezeichnen?

UvZ: Vielleicht, kann schon sein. Wir haben hier am selben Punkt aber noch über die ernstzunehmende Ursache deiner Unfähigkeit zu reden...Also Cezanne und all die Stereonetristen (oder Kubisten) die folgten, welche Bänder, Kuben, Zylinder und Konen verwendeten, waren keine Überarbeiter, noch versuchten sie zum rechten Winkel (zurückzukehren. In der Kunstgeschichte gab es immer, egal wie, exzentrische Bewegungen, die sich gegen das Archaische stellten. Aber der Hauptstrom floß darin und folgte seinem unwiderstehlichen Kurs.

MK: Ich würde es nicht 'floß darin' nennen. Ich glaube, daß gelegentliche Flashbacks und eine Rückkehr zu den archaischen Wurzeln unumgänglich und unentbehrlich ist, für eine verhältnismäßige Wiedereinschätzung der neuterritorialen Eroberungen.

UvZ: Wenn du das so sagst..und wenn dich das bewegt, dann würde ich den inneren Blick, der mit Cezanne begann und bis zur Gegenwart andauerte, wie die Bilder der Erfahrung des Sehens, entgegengesetzt den Bildern der Objekte, wie man sie sah, umschreiben. Cezanne setzte an die Stelle von körperlichen Dingen eine nichtexistierende Anzahl von seinen eigenen Erfindungen, zu denen reale Körper nur einen metaphorischen Bezug hatten. Diese Haltung war ein Sprungbrett für die anschließenden Künstler, um in jeden nur denkbaren Pool zu springen an dem sie Gefallen fanden. Picasso brach die geschlossene Form der Objekte auf und in rein euklidischen Formen stellte er ihre Fragmente aus. Eine Augenbraue, ein Bart oder beide Augen auf der einen Profilseite; nur um als symbolisches Zeichen für Ideen zu dienen.

MK: Die Augen, bis zum Rand gefüllt mit dem endlosen Zubehör der 'realen Welt', wurden ein Sammelbecken für Irreales oder oskulare Exkrememente. Auf jeden Fall der potenteste Dünger.

UvZ: Um Kunstgeschichte in einem einzigen Satz zusammenzufassen: Erst wurden Dinge gemalt, dann Sensationen, schließlich Ideen! Also, was wirst du damit anfangen?

MK: Ich vermische das alles ein bißchen und probiere, das perfekte Bild zu malen.

UvZ: Das, das jedem gefällt, oder das, das dich aufhören läßt zu malen?

MK: Alles beide.

UvZ: Laß uns zum Strand gehen; du bist schon wieder konfus.

MK: Sehe und höre, liebe Udrub. Mein Gehirn ist eins der meistbekanntesten Organe auf dem Gesicht der Erde; offen für alles und sendet Botschaften zu allem. Es ist außerdem in den Knochen versteckt und dirigiert meine inneren verschwiegenen Angelegenheiten. Aber virtuell betrachtet ist dieses ganze Geschäft das direkte Ergebnis von Denkprozessen, die in anderen Körpern stattfanden. Wir lassen Gedanken kreuzen, von einem Kopf zum anderen, so zwanghaft und mit solch einer Geschwindigkeit, daß es so aussieht, als würde sich das menschliche Gehirn einer Fusion unterziehen. Der gesamte Begriff 'meines eigenen Selbst'freiwillig, unternehmenslustig, isoliert, Insel eines Selbst - ist Bullshit! Also wie kann ich dann nicht manchmal nach außen hin unklar sein.

UvZ: Erzähl mir was darüber. Das menschliche Gehirn hat einen Kopf für sich selbst. Laß uns über das Gefühl der Impotenz reden, das dich gelegentlich quält.

MK: Ich denke, das hat mit meinem Unvermögen, irgendeiner politischen oder ideologischen Bewegung auf diesem Planeten anzugehören, zu tun. Keine von ihnen liefert befriedigende Programme, außer den Grünen mit ihrer zuverlässig umweltschützenden Haltung. Aber sie scheinen weder eine tiefe allumfassende Lebensphilosophie noch ein Programm zu haben. Ich würde jede existierende Religion annehmen oder ablehnen oder auch eine gründen, wenn ich wüßte, daß ich fähig wäre, das Leben eines einzelnen Kindes auf diesem oder einem anderen Planeten zu schützen.

UvZ: Ja, dann gründe doch eine?!

MK: Ich arbeite daran. Den Tempel hab' ich schon fertig. Alles, was ich noch brauche, ist das Drehbuch. Nein, ich mach keine Witze: Es ist ein dringendes und ernstes Anliegen. Aber gleichzeitig finde ich es unmöglich, irgendein Ereignis, das seinen Platz in der 'SPIME' hat, ernst zu nehmen.

UvZ: SPIME?

MK: SPACE-TIME (Raum-Zeit)!

UvZ: Das ganze Universum ist eine Fata Morgana, die in unserem Geist existiert, Mathias.

MK: Und der Geist?

UvZ: Und der Geist was?

MK: Woraus existiert der Geist?

UvZ: Der Geist ist alles.

MK: Du meinst, er ist eine Fata Morgana?

UvZ: Selbstverständlich!

MK: Was ist dann nicht? Du hast erst dann ein 'es ist nicht', wenn du ein 'es ist' hast.

UvZ: Deine Frage...(lacht sehr laut)

MK: Ja, Ja, und die einzigste Wahl, die wir bei diesem Plan haben, ist zu glauben, daß wir eine Wahl haben oder keine, richtig?

UvZ: Und keine Wahl haben ist die schlechteste Wahl. Manchmal scheint es mir, Kamerad, als wärst du deine Mutter mit Eiern. Ein anderes Mal denke ich, daß du cool bist. Aber dann bin ich mir auch wieder nicht sicher, ob du alles nur spielst. Ist es nicht das, was Gregory Corso mal über dich sagte?!

MK: Er sagte auch, daß ich immer dächte, ein langsamer Maler zu sein, denn ich schein immer in Eile zu sein.

UvZ: Mein Guru sagte: "Das Ende der Welt ist gleich um die Ecke, also nutze deine Zeit."

MK: Wau! Ein Zenguru!

UvZ: Nein, nur ein Dichter. Mein Lieblingsvers von ihm ist: 'Eingekleidet in die Wirklichkeit, fühlt sich die Wahrheit unterdrückt, aber in der Hand der Poesie bewegt sie sich locker und frei'. Wie sieht dein Konzept für Gott aus?

MK: Gott ist jung.

UvZ: Wie willst du das wissen?

MK: Ich spüre es in meinen Knochen.

UvZ: Hmmm, und was ist dein Geheimnis?

MK: Mein Geheimnis ist, keins zu haben.

UvZ: Bestimmt Gott den Tod oder das Absurde?

MK: Poesie ist genug, um mein Herz zu füllen. Der Rest ist Umweltverschmutzung. Die Grünen werden darauf acht geben.

UvZ: Und warum ist es dann so, daß, wenn einer von uns fällt, wir alle aufstehen?

MK: Weil die Vergangenheit des armen Mannes Zukunft ist.

UvZ: Aha! Wir drehen uns jetzt! Der einzigste Ärger zwischen Dir und mir scheint der zu sein, daß einer von uns beiden manchmal schneller als der andere ist.

MK: Der beste Platz, wo du sein kannst, ist nicht zu wissen, wo du bist.

UvZ: Du meinst, stoned sein.

MK: Versteinert. Ich bin lieber am zweitbesten Platz, dann hab' ich nochwas vor mir, zu dem ich aufschauen kann.

UvZ: Sei vorsichtig! Ein Verstand ohne Gefühl ist wie ein Gefühl ohne Verstand.

MK: Verstand ist Gefühl!

UvZ: Nicht im Ooga-boogaland.

MK: Globale Kriege kommen dadurch zustande, daß keiner mit der exakten Bedeutung des Wortes 'objektiv' übereinstimmt.

UvZ: Ich weiß, die poetischen Grenzen zwischen den Rohen und den Dummen hinterlassen dunkle Ränder.

MK: Es ist besser, wenn du durch den Slang deines Treibens die Sprache verrückt werden läßt.

UvZ: Nicht so schnell Amigo! Kommunikation mit anderen, ist, als würden wir zu uns selbst

reden, so daß wir das Wissen zurückerlangen.

MK: Manchmal wundere ich mich, daß es nicht darum geht, wer die beste Nutte in der Stadt ist.

UvZ: Was genau meinst du mit Nutte?

MK: Jemand der so eingestuft ist, kommt von der Zeit des 'Glaubens' in die Zeit des 'gläubend machens'.

UvZ: Oder in Einsteins Worten: "So weit ich mich auf die Realität beziehe, bin ich mir nicht sicher und solange ich mir nicht sicher bin, beziehe ich mich nicht auf die Realität."

MK: Meine Realität ist die mehrfach freigestellte Zwischenverwandlungsmöglichkeit eines Komplexes von allgemeinen Prinzipien, die die innere Vollständigkeit des unaufhörlich rückkoppelnden Drehbuchs Universum beherrschen.

UvZ: Poesie sagt die wichtigsten Dinge auf einfachste Weise. Und eines Tages wird man erleben, daß je besser die Wissenschaft ist, um so besser die Poesie sein wird.

MK: 99% der physischen Realität aller Naturenergien operieren mit zu hohen oder zu tiefen Frequenzen, als daß sie sich innerhalb eines begrenzten Spectrums von menschlich sichtoder hörbarer Wahrnehmungsfähigkeit eingliedern würden. Deshalb kann für mich jede Kunsttheorie oder poetische Funktion nur partiell sein; auf jeden Fall bahnbrechend, wenn es innerhalb der Grenzen, von dem was wir hören oder sehen können, handelt. Ich brauche Gläubige genauso wenig, wie ich Priester und Lehrer brauche. Ich betrachte die meisten unserer Vorstellungen von Gut und Böse, wie viele kulturelle oder populäre Reflexe. Schande gehört zu den Worten, die wir erfunden haben. Aber die Evolution hat ihre eigenen Regeln. Ein Elektron ist nicht schlecht nur weil wir ihm ein negatives Zeichen geben. Die Welt wird nicht besser,..sie wird vielleicht besser verstanden, aber sie wird nicht besser.

UvZ: Ich hoffe nicht, daß du die Qualitäten des menschlichen Lebens in deine Blitzkunsttheorien jetzt miteinbeziehst.

MK: Laß uns das proportionelle Leiden für einen Regentag verlassen. Egal, unser Grund für unsere Existenz ist nicht das Sonnenbad am Swimmingpool,...aber so können wir fragen 'warum'.

UvZ: Sagt wer?

MK: Sag' ich! Gott schuf den Menschen in seiner Vorstellung einen Menschen zu schaffen. Ein Mensch kann nur dann froh sein, wenn jede Geste die er macht, die totale Summe all seiner vorherigen Gesten ist. Ich hab mich fast umgebracht, als ich versuchte, Gott zu imitieren, bis ich erkannte, daß ich nichts anderes als ein Spiegel bin. Das ist es, warum sich mein Gefühl in die Reflektionen deiner Augen verliebt.

UvZ: Oh Darling, du machst mich geil!

MK: Ich würde nicht so weit gehen meine Liebe.

UvZ: Erinnere dich, daß unsere Angewohnheit, alle menschlichen Signale auszusortieren,

nicht sofort mit unserer eigenen Lieblingsrealität zusammen paßt kartografisches Einteilen ist ein Mechanismus, der uns weit dümmer macht, als wir eigentlich sein sollten.

MK: Wenn ich also deine schmeichelhafte Annäherung erwidere, wird mich das weniger verblöden?

UvZ: Es funktioniert ohne Sprechen, Honey!

MK: Was immer du glaubst, sperrt dich ein - Verurteilungen verursachen Sträflinge.

UvZ: Magst du schwimmen gehen?

MK: In einem Meer von Wörtern!

UvZ: Warum nicht?! Wir reproduzieren um zu vervielfältigen, oder nicht?! Magst du den neusten Witz hören?

MK: Nein.

UvZ: Form und Inhalt nähern sich einander auf einer unendlichen Linie, mit hoher Geschwindigkeit. "Wohin gehst du?" fragt der Inhalt die Form. "Zum Ende der Linie", antwortet die Form, "weg von dir!" "So wie ich", sagt der Inhalt, worauf dann beide kollidierten.

MK: Der ist gut, den muß ich mir aufschreiben.

UvZ: Es gibt nichts Leichteres oder Schwierigeres als zu Vergessen!

MK: Hmmm, den muß ich mir auch noch aufschreiben; ich will erleuchtet werden, bevor ich lachend sterbe.

UvZ: Diese Leichtigkeit der Berührung ist absolut notwendig, wenn am Gewebe der paradoxen Natur gerüttelt wird, welches sich über seine Geheimnisse spannt.

MK: Dabei überkommt mich das Gefühl von Trivialität.

UvZ: Was ist denn deine Definition für Fortschritt?

MK: Mehr Zeit zum Spielen. Je mehr alles anfängt zu spielen, desto mehr Fortschritt ist zu erwarten...bis das Spiel wieder heftig wird. Es scheint, als wäre das allgemeine Ergebnis des menschlichen Fortschritts die Mineralisierung des Organischen. Nicht meine Idee von Seligkeit, denk' ich.

UvZ: Glaubst du, daß Träume, Schlafträume, relevant für deine Bilder sind?

MK: Nein, wenn ich male, träume ich sichtbar.

UvZ: Und was noch?

MK: Ich bewirke, daß du mit mir träumst.

UvZ: Ziemlich selbstsüchtig.

MK: Wer? Du?

UvZ: Nein, Du? Wenn Du willst, daß ich deinen Traum träume.

MK: Wessen Traum würdest du lieber träumen wollen? Deinen?

UvZ: Natürlich.

MK: Du magst meine Träume nicht? Oder du möchtest deine Handschrift auf ihnen.

UvZ: Das ist es nicht. Es wäre nur schöner, wenn du ein wenig Platz für meine Gedanken in deinen Träumen lassen würdest. Das ist höflicher,...offener.

MK: Das gefällt dir nicht so ganz, ...aber ich mach das! Ich lasse sie offen für deine Interpretationen.

UvZ: Beweglichkeit ist edel. Hast du jemals politische Bewegungen genossen?

MK: Yep, die Bewegung der entkörpernten Dichter: (singt)

Organisches liebt Organisches

Spirituelles liebt Mechanisches

Aberglaube, Wiederholung

und die Ästheteten lieben manisch Panisches

oder wie der 2000 Jahre alte Mann zu Joan 'd Arc (Jungfrau von Orlean) sagt: "Hör zu, Du rettetest Frankreich. Ich wasch solang' ab; Wir treffen uns später." "Kommt ganz auf das Hasenfutter an, wenn du so willst, aber erinnere dich daran, daß ich nicht für einen Hasen arbeite." Dann sagte er: "Wir sollten darüber nachdenken, daß wenn wir einen kennen, zwei kennen. Denn Eins und Eins macht Zwei. Wir finden heraus, daß wir noch einen großen Teil mehr über das 'und' zu lernen haben. Das Universum ist voll mit magischen Dingen, die geduldig auf unseren Verstand warten um genauer zu wachsen. Einen schönen Tag noch, Joannie!"

UvZ: Wie kommt es, daß du so in Klischees vernarrt bist?

MK: Ich probiere etwas zu entwickeln, was schon längst da ist, aber beim zweiten Anblick neu ist.

UvZ: Richard Forman sagte, daß Kunst eine Erinnerungstechnik ist. Es scheint einen Hunger von einem Eintauchen-in-ein-bewußt-sein-über Prozeß aufzuwecken... Das Wissen eines Aktes einer bestimmten Sorte, der sich in jeder Millisekunde weiterbewegt, um ein waches unbalanciertes, in-Kollision-mit-der-Natur menschliches Dasein zu sein.

MK: Genau! Die meisten Dinge in der Welt und die meiste Kunst, arbeitet daran, daß wir den Prozeß-des-Erwiderns-auf-unseren-unbalancierten Zustand, überschauen können...Und anstatt daß uns gelehrt wurde Objekte zu sehen, gegenüber wahrnehmbaren Handlungen...

UvZ: Aha! Du nimmst sehr gut auf, Mathias!

MK: Danke. Und so sind wir durch diese Objekte versklavt: Wünsche, Neid, Verehrung von Vorstellungen, die 'Objekt'-Persönlichkeit, das 'Objekt'-Schönheitsimage, das 'Objekt'-

bedeutsamer-Gefühle, das 'Objekt'-etwas klar-zu-sehen. All dies macht unseren schlafwandlerischen Zustand aus.

UvZ: Du lernst schnell.

MK: Ich habe kein Geld, also muß ich nachzudenken.

UvZ: Ja, laß uns über Geld reden! Bist du ein armer Mann?

MK: Ich bin kein Mann, Liebe. Ich bin ein Teenager-Zuhälter der mit einer 10.000 Jahre alten Hure in einem Hurenhaus lebt, der sich mein Körper nennt und es geht mir gut. Vielen Dank.

UvZ: Klingt wie Perfektion.

MK: Die einzige Perfektion im Leben ist der Tod. Mein Leben ist ein Labyrinth in dem ich nach Arianne und meinen täglichen Extasen suche, nicht nach Wahrheit. In meiner Freizeit mime ich einige kulturell wohl bekannte Formen, so als würde ich ihr die Maske der Unschuld abnehmen.

UvZ: Ich habe Angst, dich hier zu verlieren.

MK: Ich bin ein konzeptionelle Künstler, der vorgibt, ein Staffeleimaler zu sein.

UvZ: Warum jagen so viele Frauen Sexisten?

MK: Weil sie unaufhörlich nach ihrer Idealfrau suchen.

UvZ: Das erinnert mich an einen anderen Witz...Drei Reisende landen verloren in der Wüste. Sie finden eine Flasche im Sand, öffnen sie und heraus springt ein Geist: "Alles klar, jeder von euch hat einen Wunsch frei aber in dem Moment, wo er erfüllt wird, wird euch jeweils der Kopf abgeschlagen!" Der erste Reisende ist so durstig, daß er nicht mehr gerade denken kann: "Ich möchte einen Wasserstrahl!" keucht er. Trinkt, und als er voll ist wird sein Kopf abgeschlagen. Die nächste ist ja so hungrig: "Ein Fluß voll Honig!" Ihr Kopf wird abgeschlagen. Der Dritte furzt: "Mal ihn rot!" ist seine Anweisung für den Geist.

MK: Das ist ja wie die beiden Männer, die auf einer verlassenen Insel für 40 Jahre ausgesetzt wurden. Keine Schiffe. Eines Tages kommt eine Flasche angeschwemmt. Sie öffnen sie, ein Geist kommt heraus. "O.K. jeder hat nur einen Wunsch, das ist alles." "Ich will wieder in Brooklyn bei meiner Familie sein!" schreit der erste und löst sich in einer Rauchwolke auf. "Hey!" schreit der zweite protestierend, "Ich will meinen Freund zurück!"

UvZ: Exzellent, hört sich nach jeder Heirat an, die ich kenne. Kannst du einen Kommentar zum Heiraten geben?

MK: Jede Heirat?

UvZ: Laß uns mit deiner anfangen.

MK: Meine ist niemand's Sache. Ich mache nichts für eine U.S. Präsidentschaft. Und deins,

oder deines Milchmanns kriegerisches Leben, ist auch nicht mein Ding.

UvZ: Aber du schriebst Lügen über dein Sexleben in deinen vorherigen Büchern.

MK: Nichts hat sich geändert. Warum soll ich mich also wiederholen. Das ist langweilig, Dali pflegte zu sagen: "Je ne suis pas une machine a coudre!" Ich war mal eine, aber nicht nochmal. Die Batterien laufen aus, weißt du und all das... was!?

UvZ: Kanntest du Dali gut?

MK: Gut genug um eine Orgie 'a trois' mit ihm zu haben.

UvZ: Nur eine?

MK: Eine war genug. Es war das einzigste Mal, daß ich jemanden, ohne eine Errektion ejakulieren sah.

UvZ: Großartig! Und du?

MK: Moi non plus. Ich war erschrocken. Er hat mich nie wieder eingeladen.

UvZ: Und wer war die dritte Person?

MK: Ein Fotomodell, die in einem Apartment, voll mit Barbie-Puppen und Teddybären, lebte. Er hypnotisierte sie, wie ein Teufelsmagier in einem Vincent Price Hardcore Pornofilm. Ich war abwesend. Aber er zog es mit großem panache und Humor aus; und das Mädchen war extatisch... Zum Schluß noch: Liebe ist mehr als die Summe ihrer einzelnen Teile, die du kennst.

UvZ: Liebe ist auch eine begrenzte, ja sogar intensive Kunst-Performance nur für die Audience eines einzelnen. Ich bin mir nicht sicher ob Liebe nicht nur eine heiße Idee ist, aber was hätten wir denn sonst noch? Kunst ohne Liebe ist was für die Kastrierten. Dieser Dialog hat wirklich einen schlechten Geschmack, unmöglich, ihn zu veröffentlichen.

MK: Zur Hölle mit dem guten Geschmack. Sie sollten Art-Deco-Lampen- schirme aus Leuten mit gutem Geschmack machen!

UvZ: Ja Adolf! Da stimm' ich total mit dir überein. Warum malst du eigentlich noch? Hitler hat es aufgegeben; er war auch Arier.

MK: Um nicht zu faulenzten und es ist zu einfach, nicht zu malen. Das kann jeder! Selbst Hitler.

UvZ: Ist das deine Schlußanalyse?

MK: (singt)

Es ist, was es ist, ist modisch
es ist, was es nicht ist, ist out!

Wie kann es das sein, was es nicht ist, Mann!
Selbst wenn es nicht ist, was es ist, ist es.

UvZ: Wann hast du dich entschlossen Künstler zu werden?

MK: Ich bin kein Künstler! Ich bin Kartoffelist (Potartist)!

UvZ: Wie bitte?

MK: Am Anfang war alles Kartoffelbrei, ...Kartoffelbrei im Dunkeln. Und der Brei war Gott. Und Gott sagte: "Es soll eine Kartoffel sein. Und siehe und schaue! Es war eine Kartoffel! Und die Kartoffel ward Licht. Egal, sie sproß und begattete andere Kartoffeln. Einige wuchsen, einige wurden wieder Brei. Die, die wuchsen, wuchsen in verschiedene Sterne und Planeten. Andere behielten die normale Größe und wanderten in den verschiedenen Ortsbeschreibungen des Oberflächenmatsches und der Kartoffeln umher. Einige schlugen Wurzeln, ließen sich nieder und heirateten. Andere gingen in die Pfannkuchenbranche und bekämpften sich gegenseitig über dem Auflauf. Sie schlugen und zerschnitten sich gegenseitig und wurden Pommes Frites, englische Chips und die salzigen wurden deutsche Touristen. Es war alles so durcheinander. Sie zeichneten Linien und trugen Brillen und erfanden das Kartofalphabet. Einige benutzten Löffel, andere aßen mit den Händen. Einige gaben es auf und wurden Kartoffelist (Potartist), so wie ich.

UvZ: Nein, ich mag dich jetzt nicht mehr. Bist du sicher, daß du dich O.K. fühlst?

MK: Klar! O.K. Ich bin die neue kulturelle Welle! Ich ernähre mich vom Geist und der Energie! Ich ernähre mich nicht von der Nostalgie. Der Kult des Farbe-hantierens ist vorbei. Ich bewege mich jenseits der Beurteilung von guten und schlechten Bildern. Ich mache den Geschmack unwirksam und tranzendiere die Moral des ästhetischen Urteils, ob für die Auswahl der Bildersprache oder für den Versuch einen neuen Stil zu erzeugen. Es ist nicht der Stil, dem ich hinterher bin, aber ich bin auch wieder nicht antistilistisch. Meine Kunst ist nicht ein anderer Dadaismus, noch ist es eine pyrotechnische Entfaltung der visuellen Rhetorik. Es begibt sich in etwas mehr Kritisches; die Wiedererlangung einer bestimmten Einwirkung eines Mediums, über dessen Kraft und Wichtigkeit man nachdenkt, sie zu verschwenden. Derer besten Tage man dachte, sich in der Vergangenheit befänden. Ich begeben mich in etwas Wichtigeres als die Kunst...

UvZ: (keucht)

MK: Kulturelle Kritik! Ich teste die Grenzen von dem, was kulturell akzeptabel ist. Was meine Kunst unerwartet politisch macht, selbst im unabhängigen Denken von politischen Vorstellungen. Zur Folge kann man sagen: "Dies ist eine spießbürgerliche Gesellschaft, die im Namen der Freiheit Anspruch hat, zu existieren. Hat eine freie, uneingeschränkte, ausschweifende Kunst, die sich alle Freiheiten nimmt, welche sich unbarmherzig an deinen Erwartungen zu schaffen machen, einen Platz in einer freien Gesellschaft? Eine freie Gesellschaft sollte unendlich Raum haben! Mein künstlerischer oberflächlicher Mangel an Ernsthaftigkeit wird bevorteilt durch die Ernsthaftigkeit meiner technischen Fertigkeit, in der meine Vorstellung den gleichen Status mit dem Akt des Malens hat....

UvZ: Vorsicht! Du verlierst wieder deinen Sinn für Humor...

MK: Du verlierst Deinen, Bozo! Und das kann fatal sein. Humor ist einer der wenigen erfolgreichen Waffen gegen den Wahnsinn. Frag' Dali; er war total verrückt und unglaublich vernünftig dabei. Humor ist ein Gegengift gegen Banales, welches die größte Unvermeidlichkeit und somit die größte Drohung der Normalität ist. Meine Kunst verwandel-

te die moderne Kunstpolitik des äußeren in eine umfassende, war gegen eigentümliche Erscheinung. Meine Bilder sind dafür da, dich in deiner Ausübung deiner Vorstellung zu necken, in der Absicht, eine mehr komplexere Anordnung, als die anfänglich begriffene, zu veranlassen.

UvZ: Ich gehe in deinem wahllosen dichthyrambic Kauderwelsch unter, sauve qui peut! Laß uns zum Strand gehen!

MK: (schäumt am Mund, Augäpfel rollen) Engel können fliegen, weil sie sich leicht nehmen! Wie eine Gottheit. Ich motiviere das Leben, ohne motiviert zu sein!

UvZ: Wissen bekommt durch dich eine Form des Verrückten.

MK: Für einige ist Sprache eine Landkarte, für andere ein Schleier. Du weißt was ich meine?

UvZ: Wie kannst du alles formulieren, wenn du diesen Schleier runterreißt?

MK: Ich habe keine Antwort auf deine Frage. Dialektische Erhebungen von Abteilungisierungen. Aufrechte Wände, es ist ein Spiegelkabinett. Ein geschlossener Raum. Es ist entgegengesetzt meiner ersten Regel von rhizomatischem Denken: Hinzufügung! Wenn jemand zu mir mit einer vorgefertigten Meinung oder Frage in dieser Richtung kommt, würde ich am liebsten antworten: OK, OK, ich stimme damit überein. Laß uns zu einem anderen Thema übergehen. Laß uns nicht an dem selben Punkt rumbohren. Wir brauchen viele Punkte um ein Image zu kreieren. Die Hegelische Redewendung gedeiht auf dem 'NO'. Die Negation. A ist A. Nein. A ist nicht A. Nein. A ist A und nicht A alles in einem. Nein. A geht ins B. Nein.... Der Kern der Dialektik ist das Schütteln des Kopfes. Nichts Positives kann einfach existieren, es sei denn, das 'NEIN' wurde nochmal ausgesprochen. Die Negation der Negation...

UvZ: Ich glaube auf keinen Fall, daß du falsch liegst, mein geliebter Feind. Wie kommt es, daß du nach solchen Äußerungen immer noch zufrieden mit dir lebst? Was ist deine Formel?

MK: "...und sie lebten seit dem fröhlich.." aus den Kinderbüchern hat mehr Kausalitäten und Leiden verursacht, als der globale, nukleare Holocaust.

UvZ: Der Weidenbaum sieht das Bild des Reiher auf dem Kopf.

MK: Das geht schon eher in die Richtung! Nahrung, Sperma, Blut, Benzin, Gas, Fernsehen, Wasser, Elektrizität, Geld, Drogen, Musik, Kultur, Lachen, Freude, Behauptung, Mut, Wissen und Saran wrap machen eine Person gesund, reich und weise. Oh, und ewiger Selbstmord beschert dem Künstler einen Höhenflug. Das ist meine Formel.

UvZ: Du hast sexuelle Neugier und metaphysische Spekulation vergessen.

MK: Und Reisen! Reisen ist für mich wie eine Art metaphorische Fahrt - ein äußerliches Symbol für einen innerern Marsch durch die Realität.

UvZ: Und über deine Bilder natürlich. Deine Gemälde sind ideale Reiseplakate.

MK: Ich sehe, daß es dir, wie so vielen meiner Zuschauer, es meist an einem Hinweis zur Entschlüsselung der präzisen Aussage meiner Bilder mangelt. Deshalb kommst du mir jetzt mit 'Reiseplakaten'. Die geheime Energie meiner Symbole, Formen und Materialien stoßen unfehlbar auf das kollektive Unterbewußte, außerhalb von rationellem und Ästhetischem Urteil.

UvZ: Du beginnst dich zu wiederholen. Möchtest du eine Aspirin..? Nein? Frage! Glaubst du an den freien Willen, oder nicht?

MK: Sprichst von Wiederholung!.. hör auf! Shhhh!... Ich erhalte soeben Anweisungen vom Hauptquartier, dir zu antworten: Ja, das tue ich! Nebenbei, wußtest du, das Bell's Lehrsatz darlegt, daß, wenn zwei subatomare Partikel, die sich gegenseitig beeinflusst hatten und dann in entgegengesetzte Richtungen auseinanderfliegen, das eine sofort störend auf das andere einwirken wird, unabhängig von der Distanz beider...

UvZ: Und daß 1956 das Jahr ist, in dem die weiß-krägigen Arbeiter die blau-krägigen Arbeiter übertrafen und uns nach der Industrie und der Landwirtschaft in den Bereich der Information einführten.

MK: Und außerdem betonte Bell, daß "keine Realitätstheorie zusammen mit der Mengentheorie nach einem separaten, räumlichen Ereignis verlangen kann, um unabhängig zu sein." Diese Theorie vermittelt eine rhizomatic, akausale, in-sich-verbundene Kosmologie, wie meine Bilder. Eine ungebrochene Ganzheit, die die durchdringende, überzeugende, zerlegbare Trennbarkeit des klassischen und Newtonschen Atomismus verneint, von der die meisten von uns sich bis jetzt noch nicht trennen konnten. All dies um zu beweisen, daß Gott perfekt ist, denn er/sie erschuf den menschlichen Geist, um sich an ihm zu verbessern. Dali drängte mich zu sagen: "Autour de Dali, tout est reel sauf moi!" Und ich wollte antworten: "Moi non plus!"

UvZ: Schon wieder das trennende Gleichnis der Ähnlichkeit!

MK: Das stimmt! Gleichnisse entwickeln sich in Serien, die weder Anfang noch Ende haben. Dem kann man in einer Richtung genauso leicht folgen, wie in eine andere. Es gehorcht keiner Hierarchie, vermehrt sich aber durch kleine Unterschiede inmitten kleiner Unterschiede. Ähnlichkeiten dienen der Darstellung, die sie beherrschen. Gleichnisse dienen der Wiederholung, die sich über sie erstrecken. Ähnlichkeiten sagen etwas über sich selbst durch ein Modell aus, es muß zurückkehren und sich offenbaren; Gleichnisse umkreisen das Simulacrum wie eine unbestimmte, umkehrbare Relation des Gleichen zum Gleichen...

UvZ: Mein Lieber! Du klingst besessen!

MK: Das bin ich sicher nicht! Es hallt in deinen Ohren wieder! Nach dem Tode Jesu Christi, folgt sowieso erst eine Periode der Neuordnung über Millionen von Jahren.

UvZ: Uh huh. Nach vielen Schwänen stirbt der Sommer.

MK: Und ein Mensch ohne Gott ist wie ein Fisch ohne Fahrrad.

UvZ: Du bist wohl zu gerissen um für jeden Gebrauch unserer Überbleibsel in dieser Welt da zu sein?

MK: Hör auf, lebende Kreaturen durch die Form ihrer Scheiße zu klassifizieren!

UvZ: Ich denke, du solltest dich eher damit befassen, wie du die erfährst, anstatt wie du sie erfährst. Und wenn du dir nicht länger Gedanken darum machst, wie dich die Welt erfährt, wirst du eines Tages Gott lauschend an deinem Fenster erblicken.

MK: Ah! In einer Luft zu leben, die so gut schmeckt, daß du lernst sie wie eine Auster zu öffnen. Menschen die leiden, haben nicht genug gelitten!

UvZ: Das gibt uns kein Recht die Welt, wenn auch zu unserem Wohlbefinden, zu zerstören. Dies gilt auch für Kinder unter 21 Jahren.

MK: Du hast ja Flügel, oder nicht?

UvZ: Natürlich, ich bin ein Mädchen! Wir brauchen ein globales Bild der Realität, daß wir nicht bei Marx, Freud oder Duchamp finden. Und "Hoffnung", zur Hölle mit der Hoffnung! Hoffnung ist ein Instrument der Faulheit. Die, die nicht denken, denken an "Hoffnung". Hoffen, daß sich eines Tages alles ändern wird.

MK: Das sehe ich genauso. Ich komme besser ohne Hoffnung voran, indem ich das Wort "Hoffnung" durch das Wort "Möglichkeit" ersetze, was jedem von uns etwas Positives zu tun gibt. Dann würde sich die Welt ändern.

UvZ: Erster Spruch: "Das einzigste, auf das ich herabsehe, sind meine Füße. Alles andere betrachte ich seitwärts."

MK: Und Zweitens: "Ich will nur das malen, was ich nicht vermute zu malen. Auf der Suche nach dem Platz meiner individuellen Mythologie."

UvZ: Niemals vergessend, daß Kunst der Luxus einer ausgewählten Minderheit ist. Kunst spiegelt die Evolution des Menschens durch sein Blut und Fleisch wieder. Und die Werke der Kunst manifestieren das Wunder des Lebens mit allgemeiner Anteilnahme mehr, als die Gaben der Götter für bestimmte Individuen. Und jetzt, wo die historische Geschichte zusammenbrach, sollten wir das gesamte Repertoire der historischen Gebärde unverzüglich in einer Daten Bank zu Verfügung haben, die irgendwo außerhalb der Zeit schwebt.

MK: Wir arbeiten daran. Don't worry, be happy.

UvZ: Happy! Happy! Was ist mit deiner Karriere? Wie geht das Geschäft?

MK: Ich bezahl' die Miete und ich kümmere mich wirklich nicht darum, was mit meiner Karriere als Maler geschieht. Ich kümmere mich um die Entwicklung meines Geistes und meiner geistigen Exkremete, oder wie Rene Daumal sagte: "Die Klärer (Wissenschaftler), Zappelphillipe (Politiker und Geschäftsleute), Pwatts (Poeten), Fabrikanten (Künstler), unterscheiden sich nicht grundsätzlich von einem Bauern, der Kartoffeln züchtet, um sich selbst zu ernähren, so daß sie einen starken Gebrauch für wachsende Kartoffeln haben."

UvZ: Aha! Wieder die Kartoffeln! Was machen wir mit ihnen?!

MK: Als ich 1950 in Modigliani's altem Studio in Paris lebte, aßen ich und meine Ratten

nichts anderes als Kartoffeln.

UvZ: Und als Flaubert in Ägypten war und über einige Seen der Oasen ruderte, flüsterte ihm sein Leiter ins Ohr, daß man jede Nacht ein goldenes Boot erblicken kann, gelenkt von einer silbernen Frau und gezogen von einem großen blauen Fisch, das auf dem dichten, schlammigen Wasser dieses Sees treibt. Viele Araber probierten es mit der Hand zu berühren, aber das bezaubernde Boot löste sich in Rauch auf, sobald man sich ihm näherte. Deshalb geschieht es nur durch die Kunst, daß ein Mensch die "Unendlichkeit der Gedanken mit einer begrenzten Existenz" gebrauchen kann, um den Barrieren der Zeit zu entkommen, die ihn zum Gefangenen machen.

MK: Wenn du die Wahl hättest, was würdest du machen: dich in der Einsamkeit betrinken oder eine Nation leiten?

UvZ: Für mich ist es alles das gleiche, in unserer Kultur, dem Zeitalter der Wissenschaft und Information, steht der Wert des Lichts über den Fragen. Aber wo keine Dunkelheit ist, kann auch keine Erleuchtung sein. Die Ablehnung des Dionysischen dient nicht dem Zweck der Klarheit und des Durchblicks. Und die alte Zeit, jetzt wo du sechzig bist?

MK: O.K. Ich werde alt. Was heißt das? Ich weiß, daß ich weniger Energie habe. Aber meine Konzentration wird immer klarer, so daß ich nicht weniger Energie habe. Wenn ich mich nicht konzentriere, fühle ich wie die Energie schwindet. Ich werde nicht damit anfangen mich unglücklich zu fühlen, nur weil ich alt werde. Unglücklichsein ist die letzte Form von Sichgehenlassen.

UvZ: Viele Leute aus dem Kunstbereich beklagen deinen Mangel an Originalität, deine familiären Geschichten und Vorstellungen...

MK: Und was ist mit den gebogenen Stahlteilen in den öffentlichen Parks? Und den schwarzen Bildern mit dem Stock der am Boden baumelt? Und den putzigen kleinen Schachteln die in einer Reihe liegen? Wie lange werden sich diese sterilen Installationen wiederholen? Dreißig Jahre lang! Die Ersten waren die besten. Claes Oldenburg's 'Happenings' und Andy Warhol's BrilloBoxes, aufgetürmt auf dem Boden der Edward Stone Gallery im Jahre 1962. Ich fuhr mit dem Aufzug von der Etage über zur Etage unter der Galerie, auf der Suche nach anderen Versionen der Marilyn-Bilder, da ich die eigentliche Galerie für ein Warenhaus hielt.

UvZ: Das erste ist meistens das Beste.

MK: Je mehr du dich heutzutage verdrehst um originell zu sein, mit der Absicht, über der Oberfläche der Modernismus-Sumpfes zu stehen, je mehr sinkst du in ihm ein und erstickst. Der einzige Weg nach draußen ist, unbeugsam zu bleiben und zu warten, bis der Sumpf austrocknet...

UvZ: So lange, bis du nicht zuerst austrocknest.

MK: Das werde ich nicht, denn ich öle mich mit nassem Verstand.

UvZ: Darauf würde ich mich nicht verlassen. Nasse Intelligenz könnte in diesem Fall sehr schnell entgleiten. Der Verstand braucht Veränderung. Er braucht das 'Neue' mehr, wie die Kunst es braucht.

MK: Verstand ist Kunst. Und 'Neu' ist eine Kette die vom bloßen Anderen zum radikalen Anderen geht.

UvZ: Einige deiner 'bloßen anderen' Bilder lösen tiefere Gefühle in mir aus, als die mehr 'radikal anderen' wie deine 'improved' (verbesserten) oder deine strukturellen Semi-Abstraktionen. Wie kommt das?

MK: Stell dir so etwas wie folgendes vor: da ist ein tauber, ungebildeter Kerl im Knast und wartet auf sein Urteil. In der Absicht, es ihm mitzuteilen, benutzen sie ein Bild. Sie zeigen ihm ein sehr realistisches Gemälde von ihm, wobei sein Kopf in einer Guillotine liegt. Auch die Klinge ist gerade am fallen. Steht die Art des Gefühls, das der Verurteilte beim Betrachten des Bildes haben wird, in Relation zu Bildern ästhetischen Werts? Ein Gemälde ist eine Ankunft für die, die es gemacht haben und eine Abfahrt für die, die es betrachten. Vielleicht solltest du ja deinen Analytiker konsultieren! Mein Lehrer und Freund, Ernst Fuchs, und ich denken, daß wir heutzutage die konservativsten Künstler in der Welt sind und das ist revolutionär. Du kannst nicht aus dem Nichts heraus eine Revolution machen. Du mußt einen Schritt zurück und zwei Schritte vorwärts gehen.

UvZ: Du und 'Holiday Inn': Die beste Überraschung ist keine Überraschung.

MK: Das ist wie "der einzige gute Künstler ist ein totgeborener Fötus".

UvZ: Du schreibst in "Inscapes", daß du einmal von einem Kunstkritiker als 'schlechtester Maler der Welt' bezeichnet wurdest.

MK: Ich nahm es als ein ungeheures Kompliment an. Deshalb bin ich noch am Leben.

UvZ: Und er auch!

MK: Ich liebe Kritik. Komplimente sind langweilig. Letzten Sommer, wie auch immer, wollte ich zum ersten Mal jemanden in meinem Dorf umbringen. Es sollte mehr als ein realistisches Kunstereignis vor allen Leuten in meiner Lieblingsbar sein. Ich schnappte mir ein langes Küchenmesser und hoffte damit diese Person zu provozieren; anfangs verbal und später sollte es in einem spektakulären Blutbad enden, bei dem die Eingeweide über die Tische fliegen. Das Herz würde noch am Boden zucken. Ich war für vier Monate von dieser Idee besessen und für vier Monate mied mich diese Person wie der Tod. Mir war es scheißegal ob ich in den Knast gewandert wäre. Ich sah mich selbst als einen Zigeunerhelden in einer von Lorca's Aufführungen. Es war eine ganz neue und unerwartete 'Seite' von mir, von der ich nicht wußte, daß sie existierte. Wahrscheinlich die Ankündigung der nahenden Senilität, oder falschgehandhabte Kundalini-Energie. Es war eine andere erheiternde Form von Rausch. Vielleicht war es auch die Hitze oder die Wirkung des Gummi-Huhns auf die Atmosphäre. Wer weiß?

UvZ: Mein Gott! Was hat dir die Person denn getan, daß sie sich solche Aufmerksamkeit verdiente?

MK: Er drängte mir eine Situation auf, die so unglaublich heuchlerisch und rücksichtslos von jedem Punkt der Betrachtung aus, feige, scheußlich und banal, langweilig und spöttisch, würdelos und entartend für jeden war, daß ich lieber nicht darüber rede, um nicht noch mehr Scheiße aufzuwühlen. Der Mord hätte passieren sollen, denke ich, die einzigste edle

Geste in dem sonst so billigen, heruntergekommenen Spiel. Aber jetzt, mit der Zeit (ich bin ein langsamer Denker, mußt du wissen, besonders wenn es heiß ist), kann ich mehr an eine Art Comic-Rache denken, die nur seinen Geist, anstelle seines Gehirns, wegpusten wird. Ich hasse unfertige Projekte; ich warte auf den nächsten Sommer (kichert).

UvZ: Auge um Auge. Kommt wieder deine alte hebräische Erziehung durch, was?

MK: Laß es uns auf 'Geste für Geste' anheben. Notwendigerweise nicht symmetrisch. Nur Kinder lernen durch Beispiele. Erwachsene müssen, wie immer, durch direkte Aktionen oder ein Trauma lernen. Unglücklicherweise werden die meisten Menschen mit 21 senil.

UvZ: Wie würdest du also einem Mörder zusetzen, wenn du ein Gesetzgeber wärest?

MK: Ich würde ihn für ein Jahr in eine Zelle stecken, in der sich nichts außer einem großen Videobildschirm und Lautsprecher befinden, die konstant Gewaltverbrechen, Morde und gräßlichste Verstümmelungen zeigen, mit höchster Hi-Fi Lautstärke, non-stop Tag und Nacht, zum Beispiel.

UvZ: Was ist eigentlich mit dem ganzen Sechziger Jahre Spirit von freier Liebe, Frieden und Hare Krishna?

MK: Das wurde zusammen mit der Avantgard-Bewegung ausgeblendet. Es gibt keine freie Liebe mehr ohne Bezahlung. Jeder Moment der Wonne kostet einen Moment Scheiße. Die visuelle Avantgarde bewegte sich zur virtuellen Realität auf den Computerbildschirmen. Und in die dunkelsten Winkeln unseres Geistes, die unsere Gebärden motivieren. Vom Zeitalter des Glaubens zum Zeitalter des Glaubenmachens. Zeig' mir eine Kritik über die Avantgarde und ich zeige dir einen verdünnten Pseudointelekt. Es gibt keine Avantgarde mehr.

UvZ: Die Natur zu kopieren ist also deine letzte malerische Aussage?

MK: Wenn du glaubst, daß ich die Natur kopiere, dann lebst du sicher mit dem Schaden, den der Modernismus unseren Beobachtungssinnen zugefügt hat. Seit dem Impressionismus sieht keiner mehr ein Detail. Es ist ein großer fetter Fleck mit Farbpünktchen und Linien. Kein Wunder, daß unsere gegenwärtige Gesellschaft die Natur mit ihrem minimalem Faschismus von Asphalt, Zement und Paraquat brutalisiert. Ich kopiere nicht. Ich erhöhe, verstärke und unterstreiche die einemillionundein Wunder im richtigen Maßstab, die Mutter Natur dir in deine Ohren symphoniert. Von Zeit zu Zeit erzählen mir die Leute immer wieder: "Wir machten einen Spaziergang in die Berge und sahen überall, wo wir hinschauten, nichts als deine Bilder." Stell dir vor, David Hokney löst das selbe bei mir in Los Angeles aus. Und ich verliebte mich in diese Stadt, trotz meiner Bedenken, daß die Landschaft meine Seele umbringen würde. Ganz zu schweige von meinen schönen Beinen.

UvZ: Breton sagt, daß Kritik nur als Form der Liebe existieren kann. Was ist, wenn man dich als Neoklassiker bezeichnet?

MK: Neoklassik entstand als Herausforderung auf den Werdegang der Geschichte und als Impuls gegen die Nostalgie (die ich verabscheue). Sie hat sich nicht mit der Geburt des Schönen befaßt, sondern eher mit ihrer Anwendung. Wie auch immer halte ich mich für unfähig, eine konzeptuelle Kontrolle der Schönheitskategorie aufrechtzuerhalten. Sorry, deshalb weiß ich nicht, ob man mich als das bezeichnen kann.

UvZ: Und wie wär's mit einem nihilistischen Realisten?

MK: Das schon eher. Für Nihilismus ist Platz, wo das Leben Platz nimmt. Das Haus in dem es lebt. Aber warum mich mit irgendwas bezeichnen?

UvZ: Zum Zwecke der Verpackung und Kommunikation.

MK: Zweck ist ein Wort, das nur ein paartausend Jahre alt ist, wie das menschliche Wissen. Die Ewigkeit ist viel älter.

UvZ: Nun, das ist ja eine richtige Off-the-wall Meinung.

MK: Off-the-wall zwischen dem Bekannten und dem Unbekannten. Zur Hölle mit der Metaphysik.

UvZ: Der Künstler hilft der Welt, indem er mystische Wahrheiten enthüllt.

MK: Das kannst du machen, indem du dich gerade im Weltlichen auf Extraordinäres konzentrierst. Indem du ein Reisender bist, kein Tourist. Touristen finden genügend Zeit, um das Spiel zwischen Erwartung und Wirklichkeit zu registrieren. Sie wollen in eine Vision eintauchen, die schon vorgeplant ist. Reisende reisen, um eine Vision der Welt für sich selbst zu planen.

UvZ: Hattest du damit Erfolg?

MK: Hast du nicht meine Arbeiten gesehen?

UvZ: Ich hab dich zuerst gefragt!

MK: Meine Vorstellung von der Welt umschreibe ich präzise in Bob Venossa's Buch: "Noosphere". Sie geht wie folgt: (singt) Mi. globa az zamburu dolombi ranasta fukui. Doramuli-spritz, vahini bublitchki, clinkbooz harati va libb ratan. Ya hotrosh kukulli zem zeroyak luminasi da bulbul majnooni; ops platboink pirika pikoto dom hoshkosh voorapiji zaf zubiloko shlup. Tekni hinesh dolomita behi-behi. Lapshin ramaissa sybaritulko holomph oomatig digidik da omsolf. Peace & Humpiness für immer.

UvZ: Klingt wie ein ernster Gehirnschaden!

MK: Manche Leute mögen es Gehirnschaden nennen. Ich nenne es Beschneiden.

UvZ: Wenn Gott ein Auge hat, dann bist du auf jeden Fall die 'eyebrow' (Augenbraue).

MK: Du meinst die 'lowbrow' (Spießler).

UvZ: In deinem letzten pseudogebildeten Song vielleicht.

MK: Dann solltest du dich lieber anschnallen. Es wird eine holprige Fahrt. Es gibt drei Arten von Melopoeia, dessen Verse einen singen lassen: zum singen, zum anstimmen, zum sprechen. Je älter ich werde, desto mehr glaub ich an das Erste. Der rollende Donner des unflexiblen Lebens wird immer lauter.

UvZ: Sie werden dich früher oder später einsperren.

MK: Wenn Utopia nicht bald kommt, dann werden sie's.

UvZ: Was für ein Utopia?

MK: Das einer Welt die aus nichts anderem, als aus Verschiedenheiten besteht, so daß, wenn man sich unterscheidet, nicht ausgeschlossen wird. Hast du je von Mister Yoso gehört?

UvZ: Nein!

MK: Ich auch nicht. Mr. Yoso ist ein menschlicher Roboter, der sagt: "Mensch, wenn sie einen menschlichen Roboter herstellen, der gut reden und ficken kann, dann ist es mir egal, ob er Mensch ist oder nicht!" Er sagte auch: "Wie Mister Yoso sagt, 'das Universum hat keine Gesetze, es hat Gewohnheiten und Gewohnheiten kann man brechen."

UvZ: War er derjenige, der mit dem Reiz des Neuen handelte für die Verlockung des erahnten zeitlos Volkommenen?

MK: Das klingt nach ihm. Aber ich meine, wenn du in seiner Haut stecktest, würdest du dann nicht auch lieber ein Teil des Verbrechens sein wollen, anstatt ein Teil der Strafe?

UvZ: Du verläßt mich, mit nur zwei entscheidenden Möglichkeiten einer Wahl!

MK: Wenn du andere hast, Mensch, dann geh' ihnen nach!

UvZ: Um nur ein Leben zu verstehen, mußt du die ganze Welt schlucken

MK: Guten Morgen!

UvZ: Jetzt wird's grotesk. Laß uns schwimmen gehen.

MK: Es ist zu dunkel geworden, um an den Strand zu gehen.

UvZ: Du hast wirklich nichts mehr zu sagen, aber du weißt genau, wie du es sagst hast!

MK: Einfach nur lebendig zu sein ist so unglaublich, daß einem alles andere wie Scheiße erscheint.

UvZ: Du erinnerst mich an die Wittgensteinsche Parabel: "Stell dir ein Material vor, daß härter und viel fester wie alles andere ist. Aber wenn eine Stange aus diesem Zeug, aus seiner Horizontalen in die Vertikale gebracht wird, schrumpft es; oder sie krümmt sich wenn man sie aufrecht stellt und zur gleichen Zeit, ist sie so hart, daß es keinen Weg gibt, sie zu biegen."

MK: Ich danke dir. Wir müssen vagen Ideen mit klaren Vorstellungen begegnen.

UvZ: Wie ist deine Vorstellung von der Hölle? Wir sprachen von klaren Vorstellungen.

MK: Nicht genügend Nahrung zum Denken zu haben. Aber das ist nicht mein Problem. Wie

Cool Moe Dee schon sagte: "Ich bin so voll von Aktionen, daß mein Name ein Verb sein sollte."

UvZ: Mein Guru sagt: "Alles ist Ekstase."

MK: Ja, aber meine Mutter sagte. "Ekstase ist nicht alles."